Datum: 22.09.2015

Blick

Blick
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blick.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 163'627
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 200.011
Abo-Nr.: 1093893
Seite: 3
Fläche: 41'337 mm²

Während der Ständerat über Energie-Strategie brütet

Schweizer Firmen hängen Politik ab

Wann müssen die Atomkraftwerke vom Netz? Wie viele Windturbinen verträgt das Land? Können wir uns 100 Prozent Ökostrom leisten? Bei der aktuellen Energiedebatte geht es um weitreichende Fragen. **Doch der Ständerat will keinen Marschhalt bei der Energiestrategie.** Er hat am Montagabend beschlossen, die Beratung der Details in Angriff zu nehmen. Vertreter der SVP und der FDP stellten sich vergeblich dagegen.

Während die Politiker streiten, haben die grossen Schweizer Unternehmen längst gehandelt. Eine BLICK-Umfrage zeigt, dass sie die Grundpfeiler der Energiestrategie schon seit Jahren stützen.

Einer davon ist das Stromsparen. **Von zehn mittleren bis grossen Stromkonsumenten in der Schweizer Wirtschaft haben acht ihren Verbrauch seit 2010 reduziert.** Allen voran die Grossbanken CS (–19%) und UBS (–17%). Letztere zählt zu den Pionieren in Sachen Nachhaltigkeit und setzt schon seit 2007 auf Öko: «Wir fokussierten stark auf Gesamtsanierungen und neue Arbeitsplatzkonzepte. Dadurch arbeiten jetzt mehr Leute auf kleineren Flächen», sagt Simon Heller, Leiter Umweltmanagement bei der UBS.

Seit Anfang Jahr verzichtet auch die drittgrösste Bank, die Raiffeisen, gänzlich auf Atomstrom. **In sämtlichen Filialen kommt nur noch Schweizer Ökostrom aus den Steckdosen.**

Die Hälfte der angefragten Unternehmen bezieht noch Atomstrom. Doch es zeichnet sich, ganz im Sinne des Bundesrats, eine schrittweise Reduktion ab. So hat Lindt & Sprüngli seit 2010 den Atom-Anteil von 66 auf 45 Prozent reduziert. **Die SBB bezogen vor vier Jahren 25 Prozent AKW-Energie, heute sind es noch zehn Prozent.** In zehn Jahren, so der Plan, fliesst nur noch Ökostrom durch die SBB-Leitungen. Allerdings werden die staatsnahen Betriebe indirekt vom Bundesrat zum vorbildlichen Verbrauch gedrängt. Was auffällt: **Die Firmen halten sich gänzlich aus der Politik raus. Die Energiewende vollziehen sie im Stillen.** Das stört Nick Beglinger vom Verband Swisscleantech: «Zu einer modernen Firmenstrategie gehört nebst direkten Massnahmen auch, dass man sich politisch dafür einsetzt. Leider ist das noch nicht allen klar.» **Philipp Albrecht**

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 59143460
Ausschnitt Seite: 1/2

Datum: 22.09.2015

Blick

Blick
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blick.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 163'627
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 200.011
Abo-Nr.: 1093893
Seite: 3
Fläche: 41'337 mm²

Strommix von Schweizer Unternehmen

Firma	Strommix 2010	Strommix 2014	Verbrauch 2014	Veränderung seit 2010
ABB	Lokaler Standardmix mit Atomstrom	95,6% Standardmix mit Atomstrom, 4,4% Ökostrom	90,4 GWh	–9,6%
Coop	100% Wasserkraft	100% Wasserkraft	717,9 GWh	–6,3%
Credit Suisse	100% Wasserkraft	100% Wasserkraft	142,0 GWh	–19,3%
Lindt & Sprüngli	66% Atomstrom, 34% Ökostrom	55% Atomstrom, 45% Ökostrom		
Migros	Je nach Standort bis zu 100% Ökostrom	Je nach Standort bis zu 100% Ökostrom	952,0 GWh	–0,5%
Nestlé	Standardmix mit Atomstrom	Standardmix mit Atomstrom	169,0 GWh	–3,4%
Post	100% Ökostrom	100% Ökostrom	156,1 GWh	–15,6%
SBB	75% Wasserkraft, 25% Atomstrom	90% Wasserkraft, 10% Atomstrom	1836,0 GWh	–13,7%
Swisscom	100% Ökostrom	100% Ökostrom	408,0 GWh	+1,0%
UBS	100% Ökostrom	100% Ökostrom	161,7 GWh	–16,9%